

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 37

Artikel: Nebileser als Mitarbeiter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

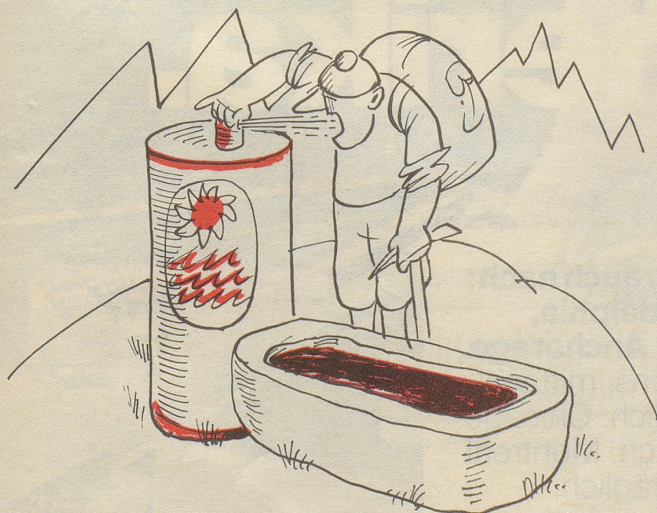
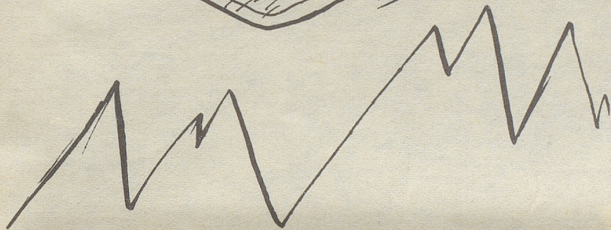
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Alp
wird mit frischem
Fleisch versorgt.



Der Spray-Brunnen ersetzt das faulende Quellwasser.

Nebileser als Mitarbeiter

Das gute Vorbild

Seit Jahren leide ich an viel zu hohem Blutdruck und Uebergewicht. Seit Jahren stehe ich bei Dr. X in Behandlung, und jeden Monat einmal muß ich zu ihm zur Kontrolle. So auch am letzten Freitag. Dr. X ermahnte mich, wie immer, die vorgeschriebene Diät doch einzuhalten, namentlich mit Fett und Oel zubereitete Speisen tunlichst zu meiden (beinahe ein Kunststück in meinem Beruf). Er halte sich auch an diese Diät, sonst wäre auch er schon lange krank. – Gutes Vorbild, dachte ich. – Nun, am Tage darauf, am Samstag, erhielt ich von unserem Dorfpolizisten einen Telefonanruf. Er meldete mir (weil ich Journalist bin): «Bim Dokter X isch en wüeschte Chuchibrand usbroche, d Frittös het Füür gfangen ...» FA

Schön gesprochen

Es scheint allmählich Mode zu werden, sich so auszudrücken, daß man es nicht versteht. Hiezu äußerte sich einmal der ehemalige Bundestags-Abgeordnete Fritz Erler, wie ich unlängst in einer Zeitung las, im deutschen Bundestag folgendermaßen: «Die vagen Formeln des Bundeskanzlers sind reziprikativ. Sie werden fragen, was das heißt, meine Damen und Herren. Das heißt gar nichts, es spricht sich nur so schön.» fis

Lieber Nebi!

Kennst Du den höchsten Grad der Umweltverschmutzung? Was unserer Sekretärin unversehens herausgerutscht ist, als sie mich auf den penetranten Geruch der an ihrem Fenster vorbeifahrenden Camions aufmerksam machte, kann ich Dir nicht vorenthalten. Sie sagte nämlich: «Ghöreder wies schtinkt?!» HA

Gruß von der Adria

Morgen am Strand. Da kommt eine Mutter mit ihrer Tochter, und ich höre das folgende Gespräch:
Mutter: «Werum isch ächt hüt das Meer so hööch?»
Tochter: «Weisch, si händ über Nacht frisch ufgfüllt!»
Mutter: «Aha, drum!» KB

Die Hauptsache

Trudi war beim Trottinetteln unter ein Auto geraten und mußte ins Spital gebracht werden. Der Bruder durfte es nach drei Tagen erstmals besuchen. Er verband den Gruß gleich mit der Frage: «Was isch s für ne Margge gsi?» FM

Preisfrage

Warum kaufen Schotten keine Kühlschränke?
Weil sie nicht glauben, daß das Licht im Innern ausgeht, wenn sie die Türe schließen. NK

Nur das Positive!

Beim Anblick einer aufgerissenen Straße sage ich mir: da wird für den Gewässerschutz gearbeitet, – vielleicht eine Zuleitung zu einer Kläranlage? – und ich freue mich, statt mich zu ärgern. Hege

Wenn sie schreiben ...

Wir erhielten ein Schreiben eines Kunden, welches ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:
«Bitte keine Vertreter mehr zu senden, da wir Gelegentlich unser Geschäft anulieren, wegen Gesundheitshalber.» SG

*

«Sehr geehrter Kunde, Ihr Sony-Gerät ist fertig repariert, wir danken für den guten Auftrag und erbiten eine baldige Abholung. Wir hoffen Sie ferner bald zur nächsten Reparatur begrüßen zu können.» TB

Mit Schranz ...

Die Kantine der Polytechnischen Hochschule zu Gotha (Thüringen, DDR) hat das Angebot an Verpflegungsmöglichkeiten entscheidend bereichert. Was den Absolventen der Schule mit diesem Hinweis bekanntgegeben wurde:

Für den Mittagstisch werden vorläufig versuchsweise auch Bockwürste abgegeben. Während des Versuchs ist es möglich, daß auch geplatze Würste zur Ausgabe gelangen, hingegen kann für geplatze Würste kein Ersatz geleistet werden. Absolventen, die sich dieser Regelung nicht unterziehen wollen, wird empfohlen, vom Erwerb von Bockwurst abzusehen.

Prost Mahlzeit! Taps

Zur Orientierung

«Herr Knöpfli», empört sich der Chef, «Sie kauen an meinen Bleistiften und schlafen am Schreibtisch – nehmen Sie zur Kenntnis, ich habe Sie nicht mit Kost und Logis engagiert!» tr

J&B DER HELLE
WHISKY DER
MANAGER

Generalvertretung für die Schweiz:
Schmid & Gasster, Genève